

kleine, blättrige oder schuppige, blassgelbe, glänzende Krystalle von sehr bitterem Geschmack. Verunreinigungen sind, aus der Darstellung herrührend, Salpeter, Natriumsulfat, Natriumpikrinat, Kochsalz. Als Verfälschungen figurieren Oxalsäure, Natriumpikrinat, Calciumpikrinat. Die beiden letzteren sind explodierend, was die Pikrinsäure an und für sich nicht ist. Alle diese Substanzen sind leicht zu scheiden, da sie in Äther und Benzol nicht löslich sind. Man zerreibt 1,0 g der Pikrinsäure zu Pulver, giebt dieses mit 60 g Benzol in ein tariertes Kölbchen, erwärmt (bis zu circa 40° C) im Wasserbade und schüttelt wiederholt um. Nachdem man nach einer Stunde die warme Benzollösung dekantiert hat, giebt man auf den Rückstand etwas (10 *cem*) Äther, schüttelt, dekantiert, trocknet das Kölbchen aus und wägt. Das Mehrgewicht des Kölbchens repräsentiert die Verunreinigungen. Da Pikrinsäure in Äther weit löslicher ist, als in Benzol, so ist die Untersuchung auch schneller beendet, wenn man nur Äther und zwar auf 1 g Säure 20 g Äther, nimmt. Ein Erwärmen ist dann nicht statthaft. Pikrinsäure *en pâte* ist vor der Behandlung mit Benzol oder Äther im Wasserbade auszutrocknen, um den Feuchtigkeitsgehalt zu bestimmen, der trockne Rückstand zu zerreiben und dann wie vorhin erwähnt, mit Äther zu schütteln etc.

Kreosot, Buchenholzteerkreosot (*Kreosotum*), ein Produkt der trocknen Destillation des Buchenholzes und anderer Holzarten*), ist in seinen Eigenschaften dem Phenol (Karbolsäure) ähnlich, nur weniger giftig. Seine chemische Zusammensetzung ist keine konstante, es besteht vielmehr aus wechselnden Mengen von Kreosol und Guajakol. Es bildet eine neutrale, farblose, zuweilen gelbliche, am Lichte höchstens bräunlich werdende, wie Öl fließende, mit Chloroform in allen Verhältnissen klar mischbare, mit konz. Schwefelsäure sich braunrot färbende, ätzend-beissend schmeckende, stark nach Rauch riechende Flüssigkeit von 1,03 bis 1,08 spez. Gew. bei mittlerer Temperatur und einem Siedepunkte zwischen 205 bis 220°. Es ist zwar in physikalischer Hinsicht und als gährungswidrige, dem niederen vegetabilischen und animalischen Leben feindliche Substanz dem Steinkohlenteerkreosot oder Phenol (S. 180) ähnlich und wird auch in der Medizin durch letzteres in vielen Fällen ersetzt, unterscheidet sich aber dadurch, dass es — 1. nicht krystallisiert, — 2. in verdünnter wässriger Lösung mit verdünnter Ferrichloridlösung eine graugrüne oder nur vorübergehend blaue, in Gelbbraun übergehende Farbenreaktion erzeugt, — 3. sich nicht in einem zweifachen Volum 18—20 proz. Ammoniakflüssigkeit klar löst (die Lösung färbt sich später bläulich grün, endlich braun), — 4. sich in etwa 120 Teilen kochenden Wassers löst und damit eine Lösung bildet, die beim Erkalten

*) Aus Buchenholz wurde zuerst auf den fürstlich Salmischen Werken zu Blansko in Mähren und zu Dobriss in Böhmen, jetzt vom Verein für chemische Industrie bei Mainz bereitet. In England scheidet man es aus dem Stockholm-Tar ab.